

Kurzansprache über Sacharja 2,14-17

Christmette, 24.12.2021, 23 Uhr, Auferstehungskirche Waltenhofen

„Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich will bei dir wohnen, spricht der Herr“ (Sacharja 2,14)

Liebe Gemeinde,

kennen Sie die Situation am Tag eines großen Umzuges?

Monatelang hat man sich auf diesen Umzug vorbereitet. Man hat nach einer neuen Wohnung oder nach einem Haus gesucht – vielleicht hat man es sogar selbst gebaut.

Vieles wurde besichtigt, Verträge wurden gekündigt und neue geschlossen, Behördengänge und Baumarktbesuche gehen ineinander über. Überall muss man die neue Adresse melden. Möbel müssen abgebaut und verpackt werden, der ganze Hausstand wird überprüft, geordnet, sortiert, entsorgt und in Kisten verpackt.

Es braucht viel Vorbereitung, Organisation und Ausdauer, bis der Tag des Umzuges endlich kommen kann. Und dann ist dieser Tag meistens richtig anstrengend.

Aber das ist eigentlich halb so schlimm – endlich ist der Tag da. Das, worauf man sich die ganze Zeit vorbereitet hat, wird endlich gemacht.

Kisten schleppen, Möbel tragen, Umzugswagen fahren. Ankommen, Wohnung begehen, den Wagen ausladen. Wieder Kisten schleppen, nochmal Möbel tragen, alles dem richtigen Zimmer zuordnen.

Und dann gibt es diesen einen Moment. Diesen Moment, wenn der Umzugswagen leer ist, alles schon in der Wohnung oder im neuen Haus steht aber noch eingepackt und unaufgebaut herumsteht. Das ist für mich der Moment in dem ich freudig realisiere: Der größte Teil ist geschafft! Das erste Mal stellt sich das Gefühl ein, in der neuen Wohnung zu Hause zu sein! Angekommen!

Ich brauche dann erstmal einen Moment der Ruhe. An Umzugstagen gibt es kaum etwas schöneres, als sich genau jetzt mit allen Helferinnen und Helfern hinzusetzen und mitten im Chaos eine Brotzeitpause zu machen.

Einmal gemeinsam durchschnaufen, die getane Arbeit bestaunen, gemeinsam über Missgeschicke lachen und darüber phantasieren, wie alles werden soll im neuen Zuhause.

So ungefähr fühle und sehe ich unser heutiges Beisammensein mitten in der Nacht.

Das Fest der Christmette ist unsere Wohlverdiente Pause mitten im großen Weihnachtstrubel!

Sie ist der gemeinsame Moment unserer großen Weihnachtsfreude über das Neue, das heute begonnen hat – und gleichzeitig ein Moment der ruhigen Besinnung über das, was in dieser Nacht mitten in unser Leben gekommen ist.

„Freude dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der Herr!“ heißt es in der Lesung aus Sacharja!

Und zwei Verse später heißt es da: „Alles Fleisch sei stille vor dem Herrn; denn er hat sich aufgemacht von seiner heiligen Stätte“

Große Freude und der Moment der ruhigen Besinnung liegen ganz nah beieinander. Auf den lauten Jubel, auf den Trubel und das Fest folgt auch das ruhige Nachdenken und phantasieren.

Vielleicht passt das Bild des eigenen Umzuges nur teilweise auf unser Weihnachtsfest.

Klar. Manche Weihnachtsvorbereitungen sind fast genauso umfangreich wie die Planung und Durchführung eines Umzuges.

Aber eigentlich ist die Weihnachtsvorbereitung gar nicht so sehr die Vorbereitung auf den eigenen Umzug als viel mehr die Vorbereitung auf den Umzug eines geliebten und lang ersehnten Gastes, der sich von selbst dazu entschieden hat, dauerhaft bei uns einzuziehen.

Dieser Gast will bei uns wohnen und er wird alles verändern, sobald er da ist.

„Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der Herr!“

Unsere heutige Christmette sei unsere gemeinsame Feier, dass die Klarheit und die Herrlichkeit Gottes bei uns eingezogen ist.

Krippenspiel, Christvesper und Bescherung heute Abend waren die große jubelnde Freude über die Ankunft des Umzugswagens. In ihm saßen Maria und Joseph, die Hirten, der Engel. Und sie brachten das neugeborene Jesuskind mit. Geliebte Gäste sind sie – lange haben wir sie nicht gesehen. Wir haben uns laut gefreut und sind ihnen glücklich um den Hals gefallen, als sie angekommen sind.

Unsere Christmette sei das Fest des ersten Zusammensitzens mit diesem lange ersehnten Dauergast in seiner neuen Wohnung.

Ein Moment der Erleichterung und der gespannten Erwartung, was dieser Einzug Gottes in sein neues Haus verändern wird. Ein Moment, in dem jubelnde Weihnachtsfreude und besinnliche Ruhe ganz nahe beieinanderliegen.

Das schenke Gott uns allen.

Amen.